

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16240
Donnerstag, 03. März 2022

EU-Agrarminister sprechen sich für Stärkung der Ernährungssouveränität aus	1
Höhenflug auf Weltmilchmarkt fortgesetzt - Höchststände bei GDT-Indices	2
Internationaler Tag des Artenschutzes am 3. März	3
Frauentag am 8. März: Die Hälfte der Pflanzenzüchter ist weiblich	3
LK OÖ für vernünftige Besucherlenkung in Tourismusregionen	4
Forstliche Bundesversuchsanstalt: Ehemaliger Direktor Friedrich Ruhm verstorben	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Agrarminister sprechen sich für Stärkung der Ernährungssouveränität aus

Köstinger: Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln ist gewährleistet

Brüssel, 3. März 2022 (aiz.info). - In einer außerordentlichen Videokonferenz haben gestern, Mittwoch, die EU-Landwirtschaftsminister über Auswirkungen auf den EU-Agrar- und Lebensmittelsektor nach der Invasion in der Ukraine beraten. "Die schrecklichen Ereignisse in der Ukraine rücken die Ernährungssouveränität in ein neues Licht. Die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln muss in Krisenzeiten sowohl innerhalb der Europäischen Union als auch weltweit gewährleistet sein", erklärte der Ratsvorsitzende und französische Landwirtschaftsminister **Julien Denormandie**. Ebenso diskutierten die Minister mögliche Folgen der aktuellen Krise auf die Marktsituation für landwirtschaftliche Produkte sowie den Zugang zu agrarischen Rohstoffen und Betriebsmitteln.

"Derzeit sind unmittelbar keine direkten Auswirkungen für den heimischen Agrar- und Lebensmittelbereich zu erwarten. Die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln ist in Österreich auf jeden Fall gewährleistet", betonte Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** gegenüber der APA. "Indirekt können die steigenden Betriebsmittel- und Energiepreise sowie erwartete Störungen auf den globalen Agrarmärkten natürlich Auswirkungen in der EU haben, wenn die kriegerische Auseinandersetzung länger andauert", fügte die Landwirtschaftsministerin hinzu. Im Ministerium sei ein Krisenstab eingerichtet worden, der die Situation genau beobachtet.

EU-Agrarkommissar **Janusz Wojciechowski** regte die Aktivierung von Krisenüberwachungsinstrumenten an, die von der Kommission für den Fall einer gefährdeten Ernährungssicherheit eingerichtet wurden. Die auf der Ratstagung am 21. Februar angekündigte hochrangige Arbeitsgruppe zum Schweinefleischsektor sollte hier auch ihre Rolle einnehmen, so der Kommissar. Ferner sollten außergewöhnliche Maßnahmen im Rahmen der Verordnung über die Gemeinsame Marktorganisation (GMO) in Erwägung gezogen werden, um so auf drastische Preissteigerungen bei Betriebsmitteln zu reagieren. Die europäischen Produktionskapazitäten könnten im Jahr 2022 auch durch die Nutzung von Brachflächen für Eiweißpflanzen erweitert werden, führte Wojciechowski aus. Die vorgebrachten Maßnahmen sollen vom EU-Sonderausschuss Landwirtschaft sowie beim nächsten EU-Agrarministerrat am 21. März erörtert werden.

Bei der außerordentlichen Videokonferenz forderte eine Reihe von Mitgliedstaaten, dass so bald wie möglich eine langfristige Strategie und eine Reihe von Instrumenten eingeführt werden, um die Widerstandsfähigkeit und Ernährungssouveränität der EU zu verbessern. Darüber hinaus sollte die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln künftig Teil der EU-Agrarpolitik werden, so die Mitgliedsländer. (Schluss) hub

Höhenflug auf Weltmilchmarkt fortgesetzt - Höchststände bei GDT-Indices

Butter erstmalig über 7.000 USD/t - Gesamtindex 18,4% über Vorjahreswert

Auckland, 3. März 2022 (aiz.info). - Die gleichsam einen Weltmarktpreis von Milchprodukten abbildenden Indices der Preise der vierzehntägigen Auktionen der Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) des neuseeländischen Molkereiriesen Fonterra setzten am Dienstag dieser Woche ihren Höhenflug weiter fort und erreichten neue Höchststände. Der aus den Preisen von acht Produktgruppen zusammengesetzte GDT-Gesamtindex stieg zum Vorevent um 5,1% beziehungsweise im Jahresabstand um 18,4%. Er übertraf sogar die letzte Spitze aus dem April 2013. Der Durchschnittswert der dabei gehandelten 25.208 t Milchprodukte erreichte ein Allzeithoch von 5.065 USD/t (4.560,60 Euro). Der über alle Liefertermine errechnete Butterindex schnellte um 5,9% in die Höhe (+21,7% im Jahresabstand) und durchstieß mit 7.048 USD/t (6.346,12 Euro) erstmalig die 7000er-Schallmauer. Der erzielte Butterpreis überflügelte beispielsweise auch die jüngsten amtlichen Butternotierungen in Deutschland.

Den höchsten Preisanstieg binnen 14 Tagen verbuchte im Schnitt aller Liefertermine Cheddar-Käse mit 10,9% auf 6.394 USD/t (5.757,25 Euro, +49,4% im Jahresabstand). Das bei den GDT-Auktionen mit üblicherweise über 50% des Gesamtvolumens am meisten gehandelte Produkt, Vollmilchpulver, gewann 5,7% (+9,0% im Jahresabstand) auf eine neue Spitze von 4.757 USD/t (4.283,27 Euro, +9,0% im Jahresabstand). Für Magermilchpulver wurde noch um 4,7% mehr als zuletzt mit einem Jahresgewinn von 35,7% auf 4.481 USD/t (4.034,76 Euro) bezahlt. Außerdem befestigten sich Buttermilchpulver um 5,8% und wasserfreies Milchlaktose (Butteröl) um 2,1%. Süßmolkepulver wurde nicht gehandelt.

Einstieg von Terminbörse Leipzig und neuseeländischer Börse bei GDT geplant

Wie die GDT kürzlich mitteilte, sei zur Jahresmitte der Einstieg der Terminbörse Leipzig (EEX) und der neuseeländischen Börse (NZX) zu jeweils einem Drittel in die bisher im Alleineigentum von Fonterra stehende Handelsplattform geplant. Ziele seien weiteres Wachstum, mehr Teilnehmer sowie Auktionen und somit letztlich ein mehr an Liquidität in Form eines größeren Handelsvolumens. Die bisher im Terminhandel mit Milchprodukten nicht sehr liquide EEX verspricht sich eine Verbesserung der Preissicherungsinstrumente und der Preisermittlung. Dem Einstieg der neuen Partner müssen noch die jeweiligen Gremien und Aufsichtsbehörden zustimmen.

Laut Jahresbericht setzte GDT 2021 bei den Versteigerungen in den acht Gruppen der Standard-Milcherzeugnisse insgesamt 626.747 t im Wert von rund 2,5 Mrd. USD (2,25 Mrd. Euro) um und erzielte einen Umsatzzuwachs von 19% zum Jahr davor - dies bei einem um 25,2% gestiegenen GDT-Gesamtindex der Preise und bei jedoch wegen der Knappheit des Rohstoffes Milch um gut 8% gesunkenen Handelsvolumens. Den größten Anteil der gehandelten Milchprodukte machte demnach Vollmilchpulver mit 57% gefolgt von Magermilchpulver mit 22% aus. (Schluss) pos

Internationaler Tag des Artenschutzes am 3. März

Land&Forst Betriebe plädieren für nachhaltige Landnutzung

Wien, 3. März 2022 (aiz.info). - Der jährliche internationale "Tag des Artenschutzes" am 3. März wurde von den Vereinten Nationen 2013 ins Leben gerufen und steht dieses Jahr unter dem Motto "Schutz von Schlüsselarten für Wiederherstellung von Ökosystemen". Die Land&Forst Betriebe Österreich nehmen dies zum Anlass, um auf die Rolle der nachhaltigen Bewirtschaftung für den Artenschutz hinzuweisen.

Weltweit sind mehr als 8.400 Arten konkret vom Aussterben bedroht. "In Österreich hingegen geht Landbewirtschaftung Hand in Hand mit Artenschutz. So sorgen Landwirtschafts- und Forstbetriebe seit Generationen durch eine nachhaltige Bewirtschaftung auch dafür, dass Lebensräume erhalten bleiben. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zum Artenschutz", betont **Felix Montecucoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich.

Besonders Wälder sind ein Hotspot der Biodiversität. Laut den Land&Forst Betrieben Österreich sind die meisten terrestrischen Arten weltweit in Wäldern zu Hause. Gerade in Österreich, wo Wald fast die Hälfte des Staatsgebietes bedeckt, spielen der verantwortungsvolle Umgang mit diesem Ökosystem eine entscheidende Rolle im Natur- und Artenschutz. "Sowohl im Forstgesetz als auch in der heimischen Landwirtschaftspolitik ist der Schutz der Biodiversität seit Jahrzehnten fest verankert und stellt eine der drei Säulen der Nachhaltigkeit - neben Ökonomie und Gesellschaft - dar. Diese müssen immer in der richtigen Relation zueinander stehen und bei der Bewirtschaftung stets berücksichtigt werden", erläutert Montecucoli. Angesichts des Klimawandels brauche es dabei dynamische Ansätze, um eine Anpassung der Lebensräume an die Veränderungen gewährleisten zu können. Dynamische Ansätze seien aktives Management und nachhaltige Bewirtschaftung der Natur.

"Ein rücksichtsvoller Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen ist gelebter Alltag der österreichischen Land- und Forstbetriebe", sagt der Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich. "Intakte Ökosysteme stellen seit Generationen die Grundlage für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft dar. Richtig ist, die heimische Natur im Rahmen der strengen gesetzlichen Standards in nachhaltiger Art und Weise zu nutzen und damit gleichzeitig den Artenschutz zu fördern und zu bewahren. Falsch sind Holz- und Rohstoffimporte aus nicht vertrauenswürdigen Ländern. Dies führt zur Verlagerung in Regionen mit niedrigeren - auch ökologischen - Standards und schwächt den Artenschutz dort, aber auch hier. Denn generationenübergreifende nachhaltige Landbewirtschaftung ist gelebter Artenschutz", betont Montecucoli abschließend. (Schluss)

Frauentag am 8. März: Die Hälfte der Pflanzenzüchter ist weiblich

Zukunftsorientierte Branche spricht hochqualifizierte Arbeitskräfte an

Wien, 3. März 2022 (aiz.info). - Zwölf von 24 Pflanzenzüchtern der Mitgliedsunternehmen von Saatgut Austria sind weiblich. Damit liegt der Frauenanteil unter den österreichischen Pflanzenzüchtern bei 50%. Erfasst wurden jene Züchterinnen und Züchter, die führende Positionen innehaben, aber in den jeweiligen Unternehmen aktiv in der Züchtung tätig sind. Dazu **Michael Gohn**, Obmann von Saatgut Austria, anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März: "Die Pflanzenzüchtung ist eine

innovative und zukunftsorientierte Branche, die für künftige Herausforderungen Lösungen entwickelt und den Landwirten in Form von neuen Sorten und hochwertigem Original-Saatgut zur Verfügung stellt. Dementsprechend ist die Pflanzenzüchtung ein attraktiver Arbeitgeber für hochqualifizierte Arbeitskräfte, die eine zukunfts- und klimafitte Landwirtschaft mitgestalten wollen. Es freut uns, dass wir Frauen und Männer gleichermaßen für diese verantwortungsvollen Aufgaben gewinnen können."

Die österreichischen Pflanzenzüchter entwickeln Sorten für Zentral- und Osteuropa und tragen damit insbesondere beim Getreide zur Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln bei, wird von Saatgut Austria betont. Das zeige die internationale Bedeutung der heimischen Saatgutwirtschaft, die wesentlich an der Entwicklung der Landwirtschaft in Österreich und Europa mitwirke. "Durch gesunde, ertragreiche und standfeste Sorten, die an Hitze und Trockenheit angepasst sind, tragen wir zu einer höheren Effizienz in der Landwirtschaft bei und unterstützen damit die Ziele des Green Deals", unterstreicht Gohn. Auch das Projekt "Klimafit", das Saatgut Austria gemeinsam mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus und den Bundesländern durchführt, belege die hohe Wertschätzung für die Arbeit der österreichischen Züchterinnen und Züchter. (Schluss)

LK OÖ für vernünftige Besucherlenkung in Tourismusregionen

Sport mit Rücksicht auf die Natur betreiben

Linz, 3. März 2022 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich plädiert dafür, dass für die diversen Sportarten - ob im Winter für Skitourengeher oder im Sommer für Mountainbiker - entsprechende vertragliche Regelungen geschaffen und Haftungsfragen geklärt werden. Die LK OÖ möchte gemeinsam mit den Verantwortlichen in den jeweiligen Tourismusregionen eine vernünftige Besucherlenkung erstellen. Dabei seien nicht nur die Interessen der Land- und Forstwirtschaft, sondern auch jene der Jagd zu berücksichtigen, da Wildtiere oft Ruhezeiten und -zonen bräuchten. "Die meisten Besucherinnen und Besucher halten sich an die Regeln. Jene, die 'befristete forstliche Sperrgebiete' missachten oder Mist zurücklassen, sind in der Minderheit, aber ein Ärgernis für alle. Wenn alle Seiten vernünftig handeln, dann stehen der gemeinsamen Naturraumnutzung keine Hindernisse im Weg", ist **Franz Waldenberger**, Präsident der LK OÖ, überzeugt.

Hintergrund ist, dass seit Beginn der Corona-Pandemie die Zahl der Tourenskigehrer deutlich zugenommen hat. Immer mehr Skifahrer kehren den präparierten Pisten den Rücken und steigen auf die Tourenskier um, auch weil im freien Gelände gut Abstand gehalten werden kann. Dazu kommt, dass sich im fortgeschrittenen heurigen Winter der Schnee in immer höhere Lagen zurückzieht, sodass das Skifahren, Langlaufen und Schneeschuhwandern aktuell nur mehr in einigen höher gelegenen Gebieten Oberösterreichs möglich ist. "Dort kommt es dann in den Ferien und am Wochenende zum Stau auf den Parkplätzen. Die vielen Menschen, die im freien Gelände mit ihren Sportgeräten unterwegs sind, hinterlassen nicht nur ihre Aufstiegs- und Abfahrtsspuren, sondern diverse Schäden an Bäumen sowie auch oft Müll in Wald und Flur", merkt Waldenberger kritisch an.

Rechtliche Lage: Abfahren mit Skiern

Im Wald ist das Abfahren mit Skiern im Bereich von Aufstiegshilfen (Skilifte, Seilbahnen etc.) nur auf markierten Pisten oder auf Skirouten innerhalb von 500 m zur Aufstiegshilfe gestattet. Tourengerer hingegen können durch den Wald auch abseits von Aufstiegshilfen abfahren, dies allerdings nur insoweit, als diese Waldbereiche nicht von der Benützung zu Erholungszwecken ausgenommen sind (z. B. Sperre aufgrund von Waldarbeiten oder Holzlagerplätze). Beim Abfahren sollte unbedingt auch darauf geachtet werden, Schutzeinrichtungen, wie beispielsweise Zäune, nicht zu zerstören.

Schneeschuhwandern ist genauso wie das Skilanglaufen im Wald ohne gespurte Loipen und unter Anwendung der gebotenen Vorsicht grundsätzlich erlaubt, doch bedürfen das Anlegen oder die Benützung von Loipen der Zustimmung des Waldeigentümers. Es ist darauf zu achten, dass Jungbäume nicht geknickt oder beschädigt werden. Ebenso muss auch hier auf Forsteinrichtungen, gelagertes Material etc. geachtet werden. Mit diesen Normen soll sichergestellt werden, dass das sensible Ökosystem Wald nicht mutwillig gefährdet wird.

Das Rodeln und Bobfahren im Wald gilt auch auf Forststraßen und sonstigen Waldwegen als Befahren und ist ohne Zustimmung des Waldeigentümers beziehungsweise Forststraßen-Erhalters nicht erlaubt. Damit soll auch verhindert werden, dass es zu Unfällen in Zusammenhang mit der Waldarbeit kommt, teilt die LK OÖ mit.

Waldenberger appelliert an alle, die gerne in der Natur Sport betreiben, sich dabei so zu verhalten, dass es zu keinen Schäden an jungen Bäumen kommt und auch dafür, auf Pflanzen und Tiere Rücksicht zu nehmen. "Wenn wir alle bestimmte Regeln einhalten und beispielsweise nicht rücksichtslos über die Wiesen auf die Berge laufen, können wir den Naturraum noch lange in der Form bewahren, wie wir diesen schätzen." (Schluss)

Forstliche Bundesversuchsanstalt: Ehemaliger Direktor Friedrich Ruhm verstorben

Renommierter Wissenschaftler setzte Projekte zu Waldsterben und Generhaltung um

Wien, 3. März 2022 (aiz.info). - Der frühere Direktor der ehemaligen Forstlichen Bundesversuchsanstalt (FBVA), des heutigen Bundesforschungszentrums für Wald (BFW), Friedrich Ruhm, ist am 15. Februar 2022 im 86. Lebensjahr verstorben. Während seiner Direktionszeit bis Ende 2001 wurden zahlreiche umfassende Projekte realisiert, wie etwa das Monitoring über den Zustand der Forstflächen rund um das Thema "Waldsterben" sowie das Generhaltungs- und Naturwaldreservate-Programm. Angesichts der neuen Herausforderungen wurden wissenschaftliche Zweige, wie Lawinenforschung, Forstgenetik, Klimatologie, Mykorrhiza-Forschung und Bodenbiologie, auf internationalem Standard aufgebaut. Für seine Leistungen wurde Friedrich Ruhm das Große Ehrenzeichen der Republik Österreich verliehen. (Schluss)